

Gruppenbilder 1999

Textauszug aus: "Die Außenwelt der Innenwelt" von Klaus Honnef 5. Aenne-Biermann-Preis 2001 für deutsche Gegenwartsfotografie

Nina Schmitz verkoppelt in einer titellosen Bilderreihe die Gattung des Portraits und des Selbstportraits. Doch schon der Terminus "Portrait" lockt auf die falsche Fährte. Die Fotografin zeigt Männer und Frauen noch jungen Alters in frontaler Haltung und in vollem Körpermaß vor der Kamera und hat sich bei der Aufnahme zu ihnen gesellt. Kennzeichnend durch die Schnur mit dem Selbstauslöser. Ihr Verhältnis zu den anderen Modellen bleibt ungeklärt. Auch ob der Mann in Jeans und Streifenpullover mit dem lachendem Kind in der linken Armbeuge auf einem der Bilder in einer persönlichen Beziehung zu ihr steht, geht aus dem Bild nicht klar hervor. Entscheidender als diese Frage ist offensichtlich, dass Nina Schmitz mit ihren vor landschaftlichen Hintergründen fotografierten Aufnahmen eine Anzahl sozialer Versuchsanordnungen demonstriert, die teils in der Realität fest verankert sind, teils auch eine Konstellation ausdrücken, die eher der Sphäre des Verlangens entstammen und dennoch nicht ohne Rückhalt in der gesellschaftlichen Wirklichkeit ist. Die sechs Mädchen und Frauen in unterschiedlich roten Gewandungen auf einer anderen Fotografie - auf der die Autorin ein (das?) Kind mit sich herum schleppt - wirken, als hätten sie sich zu einem selbstbewussten Statement formiert: Nicht - wir kommen, sondern, wir sind da. Die Posen der Darstellerinnen gestatten keinen Zweifel. Vor allem die zentrale Figur im vom Kleidertenor abweichenden blauen Minirock, die linke Hand in die Seite gestützt, erinnert trotz ihrer kindlichen Zöpfe an einen altgedienten Westerner auf der Strasse der letzten Begegnung vor dem Show-down. Die Körpersprache erzählt die "Story", die keinerlei anekdotischen Charakter aufweist, und die Einfügung des künstlerischen Ichs signalisiert die subjektive Perspektive. Ich auf abgeernteten Feldern in Deutschland. Arkadien ist nur noch ein ferner Traum. Die Offenheit der Bilder sorgt für unterschwellige Beunruhigung bei den Betrachtern.